

Sanskrit

Lektion 24

24.1 Texte des Buddhismus

Wir haben bisher keine buddhistischen Texte betrachtet. Das liegt zum Teil daran, dass nur wenige Sanskrittexte erreichbar sind. Die meisten buddhistischen Textdokumente liegen in Pāli vor bzw. in Form von Übersetzungen ins Chinesische, Tibetische und Japanische. (Diese Übersetzungen sind vielleicht älter als die wenigen Sanskrittexte, die sich erhalten haben.) Wir werden das **Amitābha Sūtra** gemeinsam lesen. Sūtras sind in diesem Zusammenhang Reden des Buddha.

Die buddhistische Lehre schließt die Existenz einer Seele aus. Wir wissen, dass der Brahmanismus an die Seelenwanderung glaubte mit der Möglichkeit der schließlichen Vereinigung der Einzelseele (das Ich, der Ātman) mit der Weltseele (das Brahman). (Der Vedismus, die älteste Religion der arischen Inder, hatte an ein Reich geglaubt, in dem die Menschen nach dem Tode belohnt oder bestraft würden.) Für den Buddha war das, was wir Seele nennen, nur ein Strom von *Dharmas* (molekulare Ichs, wenn man will), die sich fortwährend bilden und wieder auflösen. Da auch das ganze Universum letztlich nur aus instabilen Dharmas besteht, ist tatsächlich alles Existierende in fortwährender Wandlung begriffen. Buddha, der auch die Wiedergeburt in seiner Lehre hatte, erklärte offenbar seinen Schülern nie, was denn eigentlich wiedergeboren wurde, ein Ich (Ātman) konnte es ja nicht sein. Er lehnte es ab, über derartige Probleme zu diskutieren, ähnlich wie moderne Lehren gewisse Fragen der Metaphysik 'ausklammern'. Zu den von Buddha ausgeklammerten Fragen gehört auch die nach dem Wesen des *Nirvāna*.

Ānanda war der Lieblingsschüler Buddhas. Er ist es auch, der die Sūtras vorstellt: *Also habe ich gehört...* Der große Organisator des frühen Buddhismus war Śāriputra, ebenfalls Schüler des Meisters.

Der Idealmensch im Buddhismus ist der *Arhat*, der Besieger des inneren Feindes. Er ist die Vorstufe des *Bodhisattva*, des direkten Anwärters auf die Buddhaschaft.

Schon ein Jahrhundert nach Buddhas Eingehen ins Nirvāna standen sich Orthodoxe und Modernisten gegenüber, und bald bildete sich eine Reihe von Sekten heraus.

Der Mahāyāna-Buddhismus des Nordens ist durch das Aufkommen weiterer Buddhas neben dem historischen gekennzeichnet. Die bedeutendsten sind die Meditations-Buddhas (*Dhyāni-Buddhas*). Mit ihrem geistigen Leib (*Dharmakāya*) leben sie im Nirvāna, mit ihrem Glückseligkeitsleib (*Sambhogakāya*) wirken sie als Bodhisattvas in der Welt zum Heil der Menschheit. Sie nehmen dazu einen Transformationskörper (Inkarnationsleib) an (*Nirmānakāya*). So war der Bodhisattva *Avalokiteśvara* der Glückseligkeitsleib des Dhyānibuddha **Amitābha** (unendliches Licht). Der historische Buddha Gautama war sein Transformationskörper. In der Trinität *Dharmakāya - Sambhogakāya - Nirmānakāya* kann man, wenn man will, eine Vorstufe oder Modell der christlichen Trinität ansehen. Die Dhyāni-Buddhas waren zuständig für die fünf Weltgegenden (N, S, O, W+Zenith), wobei der Buddha Amitābha über den Westen herrscht. In der Zukunft, wenn das Alter der Menschheit 80 000 Jahre beträgt, ist die Ankunft des Buddha Maitreya vorgesehen, der das Werk der Erlösung vollenden wird.

Das früheste schriftliche Zeugnis der buddhistischen Lehre ist der **Pāli-Kanon**, der zu Anfang unserer Zeitrechnung abgefasst wurde bei Gelegenheit des 4. Konzils in Sri Lanka. Die Authentizität dieser Texte wird jedoch nur von den südlichen Buddhisten voll anerkannt, den Anhängern des Hīnayāna (oder Theravāda), 'kleines Fahrzeug'. Das eigentliche Stammland des Hīnayāna ist Sri Lanka (Ceylon). Von der Sanskrit-Version des Kanons ist kaum etwas erhalten geblieben. (*yānam Fahrzeug; hīna gering PPP von hā 3 missachten*)

Ins kleine Fahrzeug auf dem Weg zum Nirvāna können nur wenige aufgenommen werden, im nördlichen Mahāyāna, 'großes Fahrzeug', haben jedoch nicht nur Auserwählte Platz.

Die Texte sind in drei Abteilungen gegliedert (Dreikorb = *Tripitaka* oder *Tipitaka* in Pāli). In deutscher Sprache wurde der 'Dreikorb' von <http://www.palikanon.com/> veröffentlicht. Das Tripitaka ist der einzige kanonische Text im Theravada Buddhismus.

(Der 1. Teil ist der *Vinaya-Pitaka* (Korb der Ordensregeln), der 2. Teil ist das *Sūtra-Pitaka* (Korb der Lehrreden, mehr als 10000 !). Es ist in vier *Sammlungen* (Nikāyas) unterteilt. Der 3. Teil ist das *Abhidhamma Pitaka*, der Korb der Metaphysik.)

Neben dem eigentlichen Kanon müssen wir noch den *Milinda-Pañha* (Fragen des Milinda) erwähnen, der eine Art Katechismus darstellt. Es sind Dialoge über den Buddhismus zwischen dem griechisch-indischen König Menander und dem Weisen Nāgasena.

http://www.palikanon.com/diverses/milinda/milin_idx.html

<http://www.chibs.edu.tw/publication/chbj/13/chbj13e01.htm>

Die Mahāyāna-Tradition akzeptiert zusätzliche Schriften. Wichtige Mahāyāna-Sūtras sind Avatamsaka Sūtra, Lotus Sūtra, Vimalakirti Sūtra, **Amitābha Sūtra**, Diamant Sūtra, Brahma Netz Sūtra, Sūtra von Hui Neng und das **Herz Sutra**, das in vielen buddhistischen Familien täglich gebetet wird. Einige Sūtras sind sehr umfangreich, z.B. das Lotus Sūtra, vgl. dazu die englische Übersetzung in

<http://www.sgi-usa.org/buddhism/library/Buddhism/LotusSutra/index.html>

Das **Herz Sūtra** ist das kürzeste Sūtra und befindet sich ebenfalls im Internet.

Wir werden heute beginnen, das **Amitābha Sūtra** zu übersetzen. Den transliterierten Text kann man finden in

http://ccbs.ntu.edu.tw/DBLM/olcourse/sanskrit/amitabha/b1b_alle.htm

In diesem Text sind alle Sandhis aufgelöst und es wird eine englische Übersetzung geliefert. Es handelt sich also um einen Text für Sanskrit-Lehrlinge mit Vokabeln und sogar mit Sprachausgabe!

Folgende Seiten sind ebenfalls informativ:

Kommentare und Text in Englisch:

<http://www.buddhistdoor.com/bdoor/0210/sources/amitsutra2.htm>

<http://online.sfsu.edu/~rone/Buddhism/amitabha.htm>

<http://www.jsri.jp/English/Pureland/SUTRAS/amidatrans2.html>

In der letzten Quelle finden wir den folgenden wichtigen Kommentar:

Translations & Commentaries:

Tradition says that the *smaller Sukhavativyuha* was translated into Chinese around 402 C.E. by Kumarajiva. Although the same tradition has it that there were three Chinese translations, only two remain. The other translation that remains is the *Cheng-tsan ching-t'u-fo she-shou ching* (T. 367), in one fascicle, done by Hsuan-tsang. Hsuan-tsang's translation is somewhat longer than Kumarajiva's and differs from it in some particulars. It appears to be based on a different Sanskrit original.¹ There also is one extant Sanskrit version found in Japan. This Sanskrit version is thought to have been brought to Japan by Ennin during the Heian period (794-1185). It was printed during the Edo period in 1773. In the west, F. Max Muller published an English translation of it in the *Sacred Books of the East* (Muller, 49:91-107 & 153-186). Of all the Pure Land manuscripts found at the Tun-huang site in China, Kumarajiva's translation of the *A-mi-t'o ching* is the most numerous; one hundred ninety copies of this work were discovered there. Only four manuscripts of Hsuan-tsang's translation were found at Tun-huang. This seems to be a strong indication that, of the two translations, Kumarajiva's was the more widely used. Shan-tao is said to have had a hundred thousand copies of this text transcribed during his lifetime.

In 1910 during the Meiji period (1868-1912), Otani Kozui, Abbot of Nishi Honganji of the Jodoshin sect, sent the Otani mission to Central Asia. This mission consisted of Tachibana Zuicho and Nomura Eizaburo. These two monks found a manuscript of the *A-mi-t'o ching* in Tulpan Province in western China. This manuscript carries a dedicatory inscription indicating that it was transcribed at Shan-tao's request (Tachibana). Commentaries written on the A-

mi-t'o ching in China, Korea and Japan are too numerous to be named individually. [Honen also wrote a commentary on the A-mi-t'o ching, called the Amidakyo shaku.](#)

Hilfreich ist auch das Lexikon : <http://www.thailand-info.de/th/lexikon/>

24.2 Das Amitābha-Sūtra

एवं मया श्रुतम् evaṃ mayā śrutam *so von mir es wurde gehört (also habe ich es gehört)*

evaṃ Adv. *so*; mad *ich* (Instr.); **śru**, **śrṇute** 5 *hören* (śruta = PPP, hier n.N.sg.). Alle Sūtras beginnen mit den Worten Ānandas: *Also habe ich es gehört ... Zu dieser Zeit hielt sich der Meister in ... auf ...* (oder: *Einst weilte der Erhabene ...*)

एकस्मिन्समये भगवाञ्श्रावस्त्यां विहरति स्म जेतवने ऽनाथपिण्डदस्यारामे

ekasmin samaye bhagavāñ śrāvastyāṃ viharati sma jetavane 'nāthapiṇḍadasyārāme

ekasmin = Lokativ m./n. von eka *eins*; samayaḥ m. *Zeit* (Lok.); bhagavat m *Erhabener* (Nom.); śrāvastī f *Name einer Stadt in Nordindien* (Lok.); **hr**, **vi-harati** 1 *verweilen, sich vergnügen*; jetavanam *Name eines Hains oder Gartens* (Lok.), der der Mönchsgemeinde (saṃghaḥ) geschenkt worden war. sma liefert das Imperfekt, (historisches Präsens); anāthapiṇḍadaḥ m. *Name eines Anhängers des Buddha* (-asya ist Genitivendung); ārāmaḥ m *Hain, Garten*

Einst weilte der Erhabene (Buddha) in Shrāvastī im Jeta-Hain, im Garten des Anāthapiṇḍaḥ,

महता भिक्षुसंघेन सार्धम् अर्धत्रयोदशभिर् भिक्षुशतैर्

mahatā bhikṣusaṃghena sārḍham ardhatrayoḍaśabhir bhikṣuśatair

mahat m. Adj. *groß* (f.: mahatī, mahat-ā = m. Instr.sg., **P12**); bhikṣuḥ m *buddhistischer Mönch* (**bhikṣ**, **bhikṣate** 1 *bitten*; ein Bhikṣuḥ bittet die Gläubigen um Nahrung -nicht um Geld! Er wird sich nicht bedanken, da er dem Gläubigen einen Gefallen tut. Der Ausdruck *Bettelmönch* klingt abwertend.) saṃghaḥ *buddh. Gemeinde, Menge* (Instr.); sārḍham *zusammen mit* (diese Präposition regiert den Instr.); ardha - trayoḍaśa *dreizehn minus 1/2 = 12+1/2* (trayo-daśa = 13; ardha Adj. = 1/2 folgt der a-Deklination: ardaḥ = m.Nom.sg., ardāḥ oder ardhe m.Nom.pl. Die Zahlen 7 und 9-19 werden wie pañca dekliniert, **P35**. daśabhiḥ ist der Instrumental von 10 und -ḥ+bh=-

r+bh-. Die Zahlen von 5-19 stimmen nur im Kasus mit dem Substantiv überein.)
bhikṣu-śatam n *hundert Bhikṣus* (śatam n *hundert* wird wie vanam *Wald* dekliniert,
vgl. 1. Lekt. Der Instr. pl. von śatam lautet demnach śata-iḥ).

zusammen mit einer großen Anzahl Bhikshus, (nämlich) 1250 Bhikshus.

अभिज्ञाताभिज्ञातैः स्थविरैर् महाश्रावकैः सर्वैर् अर्हद्भिः

abhijñātābhijñātaiḥ sthavirair mahāśrāvakaiḥ sarvair arhadbhiḥ

abhijñāna-abhijñāta m *mit höherem Wissen versehen* (abhi- drückt eine Steigerung aus); abhi-jñānam n *höheres Wissen*; abhi-jñāta Adj. *wissend* (PPP von jñā 9, hier m.Instr.pl.); sthavira Adj. *alt, ehrwürdig* auch *fest, derb, stark* (im Buddhismus jemand, der für zehn oder mehr Jahre Mönch ist); mahā-śrāvakaḥ m *großer Schüler* (Instr.pl., von den Wurzeln śru und vac abgeleitet); sarva Adj. *alle* (Instr.pl.); arhat m *jemand, der das Ziel erreicht hat* (abgeleitet von der Wurzel arh 1 *verdienen*)

Alle von ihnen mit höherem Wissen versehen, Älteste, große Schüler und Arhats

तद्यथा स्थविरेण च शारिपुत्रेण महामौद्गल्यायनेन च

tadyathā sthavireṇa ca śāriputreṇa mahāmaudgalyāyanena ca

tad-yathā *so wie* (tat *das*); stavireṇa = Instr. vo sthaviraḥ *der Ehrwürdige*

wie der ehrwürdige Śāriputra, Mahāmaudgalyāyana...

es folgen die Namen von weiteren 14 Mönchen

एतैश् चान्यैश् च संबहुलैर् महाश्रावकैः

etaiś cānyaiś ca saṃbahulair mahāśrāvakaiḥ

etad *dies* (etaiḥ = pl.Instr., -ḥ+c- →-ś+c-); anya *ander* (Pron. pl.Instr.); saṃbahula Adj. *zahlreich* (pl.Instr. -ḥ+m- →-r+m-)

er weilte mit diesen und zahlreichen anderen großen Schülern

संबहुलैश् च बोधिसत्त्वैर् महासत्त्वैः

saṃbahulaiś ca bodhisattvair mahāsattvaiḥ

bodhiḥ f *Wachheit, Erleuchtung* (**budh, bodhati** 1 *erkennen*; sattvaḥ m *Sein, Lebewesen* (Instr.pl.); mahā-sat-tva Adj. *edelmütig*

und mit vielen edelmütigen Bodhisattvas.

Nach dieser wenig interessanten (gekürzten) Einleitung, sagt Ānanda noch:

तत्र खलु भगवान् आयुष्मन्तं शारिपुत्रम् आमन्त्रयति स्म

tatra khalu bhagavān āyusmantam śāriputram āmantrayati sma

Dort nun (im Jeta-Hain) wandte der Bhagavān sich an den geehrten Śāriputra

Das Verb steht am Ende, und bhagavān ist das Subjekt. Das Objekt wird von den beiden auf **am** ausgehenden Wörtern gebildet. tatra Adv. *dort*; khalu Indekl. *fürwahr*; āyusmat Adj. *langlebig, geehrt, Hoheit* (Besitzer von langem Leben); āyus n *Leben*; āmantr *das Wort richten an* von **mantr**, **mantrayati** 10 *beraten* (vgl. mantrah *Hymne, Orakel, Mantra*); sma macht aus dem Präsens eine Vergangenheit.

Der Bhagavān ist der historische Gautama Buddha (Śākyamuni Buddha). In diesem Zeitalter wird es, nach einigen Auffassungen, 1000 Buddhas geben. Vor Gautama gab es bereits drei: Krakucchanda, Kanakamuni und Kashyapa. Der nächste Buddha ist, wie schon gesagt, Maitreya (der Liebende). Aber das wird erst in etwa viermilliardenfünfhundertmillionen Jahren der Fall sein. Maitreya wird ein Mānuṣi-Buddha sein, ein Menschen-Buddha (mānuṣa Adj. *menschlich*).

अस्ति शारिपुत्र पश्चिमे दिग्भाग इतो बुद्धक्षेत्रात् कोटिशतसहस्रं

asti śāriputra paścime digbhāga ito buddhakṣetrāt koṭīśatasahasraṃ

बुद्धक्षेत्राणाम् अतिक्रम्य सुखावती नाम लोकधातुः

buddhakṣetrāṇām (Gen.pl.) atikramya sukhāvātī nāma lokadhātuḥ

Śāriputra, es gibt in westlicher Richtung von hier ein Buddhaland, nachdem man mehr als hunderttausend Buddhaländer überschritten hat, eine Welt, die man Sukhāvātī nennt (Land des Glücks, Paradies ... Utmost Bliss)

as, asti 2, es gibt; śāriputra *Śāriputra* (Vok.); digbhāge *in Richtung* (Lok. von digbhāgaḥ, diś f *Richtung*, bhāgaḥ *Teil*, -e+i-→-a+i-); paścima Adj. *westlich*; itas Adv. *von hier*; buddha-kṣetram *Buddhaland* (Abl.sg.); koṭiḥ *größte Zahl*; śata-sahasra 100 000; ati-kram-ya *nachdem man überschritten hat* (Absolutiv auf -ya nach Präfix; **kram, krāmati 1 schreiten**); sukhāvātī *die Glückliche*; lokadhātuḥ **f/m Welt** oder *Teil der Welt*;

तत्रामितायुर् नाम तथागतो ऽर्हन् सम्यक्संबुद्ध एतर्हि तिष्ठति ध्रियते यापयति धर्मं च

देशयति

tatrāmitāyur nāma tathāgato 'rhan samyaksambuddha etarhi tiṣṭati dhriyate yāpayati dharmam ca deśayati

dort ein Tathāgata, Amitāyus genannt, ein voll erleuchteter Arhat, wohnt jetzt, bleibt, versorgt sich selbst und lehrt das Gesetz (Dharmah der Dharma)

tatra Adv. *dort*; amitāyus *Buddha des ewigen Lebens* (amita Adj. *endlos*, āyus *Leben*; der **Āmitayus** oder **Āmida** (jap.) ist das aktive Gegenstück des Amitābha, mita = PPP von **mā**, **mimite** 3 *messen, zählen*, vgl. *Maß*, **P85**); tathā-gataḥ ein Name Buddhas (tathā Adv. *so, auf diese Weise*, gata Adj. *gegangen*, PPP von **gam**, **gacchati** 1); arhat Arhat (arhan ist Nom.); samyak Adv. *richtig*; samyaksambuddhaḥ *voll erleuchtet*; etarhi Adv. *jetzt*; **sthā**, **tiṣṭhati** 1 *stehen, sich befinden*; **dhr**, **dhriyate** 1 *gehalten werden, fortbestehen, bleiben*; **yā**, **yāpayati** 2 kaus. *gehen machen, sich versorgen*; **diś**, **deśayati** 1 kaus. *sehen lassen, lehren*

तत्किं मन्यसे शारिपुत्र केन कारणेन सा लोकधातुः सुखावतीत्युच्यते

tatkiṃ manyase śāriputra kena kāraṇena sā lokadhātuḥ sukhāvātītyucyate

was denkst du, Śāriputra, aus welchem Grund wird sie 'Welt des Glücks' genannt?

tad+kim *das was*; **man**, **manyate** 4 *denken* (2.sg.Präs.ātm.); kena = Instr. von kim *was?*; kāraṇam *Grund, Ursache* (Instr.; *im brahmanischen Sanskrit würde man den Ablativ benutzen: kasmāt kāraṇāt*; zu ṇ sage ich weiter unten etwas); sā *sie*; sukhāvātī-ity-ucyate (Präs.Pass.); iti dient hier als Anführungszeichen.

तस्यां खलु पुनः शारिपुत्र सुखावत्यां लोकधातौ नास्ति सत्त्वानां

tasyāṃ khalu punaḥ śāriputra sukhāvatyāṃ lokadhātau nāsti sattvānāṃ

कायदुःखं न चित्तदुःखम् अप्रमाणान्य एव सुखकारणानि

kāyaduḥkhaṃ na cittaduḥkham apramāṇāny eva sukhakāraṇāni

In dieser Welt Sukhāvātī, Śāriputra, gibt es für Lebewesen weder körperliche noch seelische Schmerzen. Die Glücksquellen sind jedoch unzählbar.

tad *das* (Lok.f.); punar Adv. *wieder* (khalu punaḥ *nun wieder* bleibt unübersetzt); sattvaḥ *Lebewesen* (Gen.pl.); kāyaḥ *Körper*; duḥkam *Schmerz, Unglück*; cittam *Geist, Seele*; in a-pra-māṇāna Adj. *unzählbar* steht das n sehr weit vom r entfernt, dennoch wird es zerebralisiert. Im Text steht n.Nom.pl. von māna, die Wurzel ist mā *messen, zählen*; sukham *Freude, Glück*; kāraṇam *Grund, Ursache* (n.Nom.pl. = kāraṇāni; die Wurzel kṛ wurde hier in die Vrddhi-Stufe āṛ gedehnt).

Ich habe auch eine Frage. Was halten Sie von folgender Übersetzung?

"Why is this land called 'Ultimate Bliss'? It is called 'Ultimate Bliss' because the sentient beings in this land are free from the myriad sufferings, and experience nothing but happiness."

Aus fremden (und eigenen) Fehlern kann man viel lernen.

तेन कारणेन सा लोकधातुः सुखावतीत्य् उच्यते

tena kāraṇena sā lokadhātuḥ Sukhāvātīty ucyate

Aus diesem Grund wird diese Welt Sukhāvātī genannt.

sā ist hier Demonstrativpronomen *diese*. Wir haben natürlich gemerkt, dass der Buddha seine Frage selbst beantwortet hat, gerade so, wie es ein guter Lehrer tut.

पुनर् अपरं शारिपुत्र सुखावती लोकधातुः सप्तभिर् वेदिकाभिः सप्तभिस्

punar aparaṃ śāriputra sukhāvātī lokadhātuḥ saptabhir vedikābhiḥ saptabhis

तालपङ्क्तिभिः किंकिणीजालैश् च समलंकृता समन्ततो ऽनुपरिक्षिप्ता चित्रा

tālapaṅktibhiḥ kiṅkiṇījālaiś ca samalaṅkṛtā samantato 'nuparikṣiptā citrā

दर्शनीया चतुर्णां रत्नानाम् darśanīyā caturṇāṃ ratnānām

darüber hinaus, Śāriputra, diese Welt Sukhāvātī ist geschmückt mit sieben Terrassen und sieben Reihen von Palmen und Glöckchenketten. Auf allen Seiten eingeschlossen, strahlend, wunderbar von (den) vier Juwelen.

punar Adv. *wieder*; aparam Adv. *nachher*; nach Śāriputra (Vok.) kommt zunächst kein Verb. Die Wörter mit den Instrumental-Plural-Endungen -aiḥ/-bhiḥ können wir vorläufig überspringen (-aiḥ für Wörter der **a**-Deklination, -bhiḥ sonst) . Der erste Hinweis auf ein Verb ist die Wurzel -kṛ- in samalaṅkṛtā. MW sagt uns, dass sam-alamkṛta ein Adj. ist und highly decorated (*stark geschmückt*) bedeutet. Das PPP fem. von **kr**, **karoti** 8 *machen* lautet kṛtā und samalaṅkṛtā ist demnach das f.Nom.sg. *geschmückt*. Womit Sukhāvātī geschmückt ist, sagen uns die bhiḥ-Wörter:

sapta Adj. *sieben* (die Zahlwörter 5-19 sind Adjektive, die nur im Kasus mit dem Substantiv übereinstimmen; saptabhiḥ = Instr.pl., -ḥ+v- →-r+v-); vedikā f *Terrasse*; tālaḥ *Palme* ; paṅktiḥ f *Reihe* (eigentlich *Fünferreihe* wegen pañca = 5); kiṅkiṇī f *Glöckchen*; jālam *Schnur, Kette*; samantatas Adv. *auf allen Seiten*; anuparikṣipta Adj. *eingeschlossen* (anu+pari+**kṣip**, **kṣipati** 6 *werfen*, anu *nach*, pari *herum*; die **ā** sind weibl. Endungen abhängig von sukhāvātī f); citra Adj. *strahlend, sonderbar*; darśanīya Adj. *hübsch, schön*; catur Adj. *vier* (3 und 4 sind reine Adjektive, hier Gen.pl.); ratnam *Juwel* (Gen.pl.)

darś-anīya ist ein **Gerundiv** (Gerundive sind Adjektive, Lekt. 17.2) mit der Endung -anīya und der Wurzel **drś** 1 *sehen*. Vor -anīya wird eine leichte Wurzel **guṇ**iert, also **drś** → darś. Wörtlich: *sollte gesehen werden, ist sehenswert* oder eben *es ist schön*.

तद्यथा सुवर्णस्य रूप्यस्य वैडूर्यस्य स्फटिकस्य

tadyathā suvarṇasya rūpyasya vaidūryasya sphaṭikasya

nämlich aus Gold, Silber, Beryll und Kristall

tathā Adv. *wie, so wie*, tad Pron. *das* → tadyathā Adv. *nämlich*; die nächsten vier Wörter haben alle die Gen.-Sing.- Endung -asya. Wir werden sicherlich erfahren, aus welchem Material die 'Juwelen' bestehen. In der Tat: suvarṇam *Gold*, rūpyam *Silber*, vaidūryam *Beryll*, sphaṭikaḥ *Kristall*. Diese vier Wörter erklären caturṇām ratnānām und stimmen damit im Fall (Gen.) überein, nicht jedoch in der Zahl, denn es liegt ja eine 1:1-Zuordnung vor, d.h.: das 1. Juwel ist aus Gold, das 2. aus Silber usw. Beachten Sie auch, dass rūpam *Gestalt* bedeutet, und Silber ist damit etwas, das von schöner Gestalt ist. su-varṇaḥ = gute-Farbe = Gold.

एवंरूपैः शारिपुत्र बुद्धक्षेत्रगुणव्यूहैः समलंकृतं तद् बुद्धक्षेत्रम्

evaṃrūpaiḥ śāriputra buddhakṣetraḡuṇavyūhaiḥ samalaṅkṛtaṃ tad buddhakṣetram

Mit derartigen Anordnungen von Zierden eines Buddhalandes, Śāriputra, ist dieses Buddhaland geschmückt.

Über das Wortungetüm buddha-kṣetra-guṇa-vyūhaiḥ werden wir nicht stolpern, wenn wir wissen, dass vyūhaḥ *Anordnung* (Arrangement), *Einteilung* bedeutet. Also *Anordnungen der Eigenschaften* (Merkmale, Zierstücke) *eines Buddhalandes*. evaṃ-rūpa Adjektiv bedeutet wörtlich *dergestalt* oder *derart* (m.Instr.pl.). In vi-ūhaḥ bedeutet das Präfix vi *teilen* (es kommt von dvi *zwei*, also in zwei Teile teilen). Das Verb ūh, ūhati 1 bedeutet *befördern verändern* (auch *begreifen ...*). Also: *aufteilen und wegbewegen = anordnen*.

पुनरपरं शारिपुत्र सुखावत्यां लोकधातौ सप्तरत्नमय्यः पुष्करिण्यः

punaraparaṃ śāriputra sukhāvatyāṃ lokadhātau [santi] saptaratnamayyaḥ puṣkariṇyaḥ

darüber hinaus, Śāriputra, in dieser Welt Sukhāvati gibt es Lotusteiche, gemacht aus sieben Juwelen

sukhāvatyām ist f.Lok.sg von sukhāvati, lokadhātau = f.Lok.sg. von lokadhātuḥ (santi *sie sind* wurde von mir eingefügt); sapta-ratna-mayī *gemacht aus sieben Juwelen*. In Lektion 20.2 hatten wir über das Suffix **-maya** (fem. **-mayī**) *gemacht aus* gesprochen. Die 'Deklinationmaschine' zeigt uns die Deklination von **-may-ī**. Diese Deklination stimmt überein mit der von nad-ī f *Fluss*, die wir bei *Stiehl* in **P07** finden. Wörter mit r in der Wurzel, z.B. dar-ī f *Höhle* zerebralisieren das n in -īṇam, z.B. dar-īṇam *der Höllen*, f.Gen.pl. Wir sehen, dass -mayyaḥ der Nom.pl. von -mayī ist. Der Plural wird von dem f.Nom.pl. puṣkariṇyaḥ *Lotusteiche* verlangt (puṣkariṇī f *Lotusteich*; puṣkaram *Lotus*)

Declension table of mayī

Feminine	Singular	Dual	Plural
Nominative	mayī	mayyau	mayyaḥ
Vocative	mayi	mayyau	mayyaḥ
Accusative	mayīm	mayyau	mayīḥ
Instrumental	mayyā	mayībhyām	mayībhiḥ
Dative	mayyai	mayībhyām	mayībhyaḥ
Ablative	mayyāḥ	mayībhyām	mayībhyaḥ
Genitive	mayyāḥ	mayyoḥ	mayīnām
Locative	mayyām	mayyoḥ	mayīṣu

तद्यथा सुवर्णस्य रूप्यस्य वैडूर्यस्यस्फटिकस्य लोहितमुक्तस्याश्मगर्भस्य

tadyathā suvarṇasya rūpyasya vaidūryasyasphaṭikasya lohitaṃuktasyāśmagarbhasya

मुसारगल्वस्य सप्तमस्य रत्नस्य

musāragalvasya saptamasya ratnasya

nämlich aus Gold, Silber, Beryll und Kristall -rote Perlen, Diamanten und Korallen als siebtes Juwel

Alle Wörter außer tadyathā *nämlich, das heißt* haben die Gen.-Singular-Endung -asya der a-Deklination zur Bezeichnung des Materials (Genitivus qualitatis von qualis *wie beschaffen*). lohitaṃuktam *rote Perle*, āśmagarbhā *Diamant, Smaragd*, musāragalvam *Korall*. Die wirkliche Zuordnung der 'Juwelen' ist unsicher. Zum Schluss steht als Adjektiv die **Ordinalzahl** 7. saptama (von 4. an gilt: -aḥ,-ī,-am, von 1. bis 3. gilt -aḥ,-ā,-am).

अष्टाङ्गोपेतवारिपरिपूर्णाः समतीर्थकाः काकपेयाः

aṣṭāṅgopetavāriparipūrṇāḥ samatīrthakāḥ kākapeyāḥ

सुवर्णवालुकासंस्तृताः

suvarṇavālukāsamstr̥tāḥ

Sie sind mit Wasser gefüllt, das acht Qualitäten besitzt, sie sind bis oben hin voll, so dass Krähen trinken können. (Der Boden) ist mit goldenem Sand bestreut.

Das erste Kompositum sieht schlimm aus, aber man darf nicht verzagen. Zunächst erkennen wir **aṣṭa** = 8 und **vāri** n *Wasser*, das zur i-Deklination, **P03**, gehört. **aṅgam** ist ein *Teil des Körpers*, bedeutet hier aber charakteristischer Teil des Wassers, also eine Eigenschaft oder Qualität des Wassers. Bei upeta stehen wir zunächst dumm da. Nehmen wir an, dass upa- *nahe* drinsteckt, dann muss ich Ihnen sagen, dass eta ursprünglich ita hieß, also PPP von **i**, **eti** 2 *gehen* und -a+i- → -e-. *Nahegegangen* soll bedeuten *erhalten haben* oder *besitzen*. Demnach **upeta** Adj. *besitzen, versehen mit*. Sie können diese Zusammenhänge bei Monnier Williams (= MW) verfolgen, wenn Sie nach upeta suchen. pari-pūrṇāḥ bedeutet *rundum-gefüllt*, das PPP f.N.pl. pūrṇāḥ richtet sich nach den Lotusteichen, puṣkariṇyaḥ, von denen immer noch die Rede ist. Die Konjugation von **pī**, **pr̥ṇāti** 9 *füllen* finden Sie in **P78**. Das PPP f. lautet pūrṇā und davon ist der Nom.pl. pūrṇāḥ. Merken: pūrṇa *voll*. (Was heißt pūrṇāḥ asmi ? Klar: *ich bin voll* und was heißt ekaṃ dinaṃ pūrṇā āsit ? - das bedeutet: *einen Tag lang war sie voll*, z.B. die Großmutter, pitā-mahi.)

aṣṭa-aṅga(n)-upeta(Adj.)-vāri(n)-paripūrṇāḥ(Adj.) *acht-Qualität-versehen mit-Wasser-gefüllt* (Adj.)

sama-tīrtha-ka *bis oben hin* (tīrtham *Badeplatz* wo einem das Wasser bis an den 'Rand' stehen kann); kāka-peya *so dass Krähen trinken können* (kākaḥ *Krähe*, **pā**, **pibati** 1 *trinken* (peya ya-Gerundiv, hier f.Nom.pl., wörtlich: *trinkbar*. Es fehlt noch suvarṇa-vālukā-samstr̥tāḥ: *goldner-Sand-bestreut*; **str̥**, **str̥ṇati** 9 *streuen*. Das PPP ist str̥ta mit str̥tāḥ als f.Nom.pl.); suvarṇa Adj. *golden*; vālukā f *Sand*

तासु च पुष्करिणीषु समन्ताच्चतुर्दिशं चत्वारि सोपानानि चित्राणि दर्शनीयानि

tāsu ca puṣkariṇīṣu samantācchaturdiśaṃ catvāri sopānāni citrāṇi darśanīyāni

चतुर्णां रत्नानाम्

caturnāṃ ratnānām (Gen.pl., vgl. oben)

Und in diesen Lotusteichen gibt es ringsum an den vier Seiten Stufen, leuchtend und schön mit den vier Juwelen.

tad *das* (f.Lok.pl); puṣkariṇī f *Teich* (Lok.pl.); samantāt Adv. *ringsum* (-t+c- →-c+c-);
catrurdiśam Adv. *an vier Seiten*, diś f *Gegend, Richtung*; sopānam *Stufe* (n.Nom.pl.);
citra Adj. *leuchtend*; darśanīya Adj. *schön*; siehe Seite 24-8

तासु च पुष्करिणीषु सन्ति पद्मानि जातानि नीलानि नीलवर्णानि नीलनिर्भासानि

tāsu ca puṣkariṇīṣu santi padmāni jātāni nīlāni nīlavarṇāni nīlanirbhāsāni

नीलनिर्भासानि

nīlanidarśanāni

Und in diesen Lotusteichen blühen Lotusblumen, blaue, blaufarbene, von blauer Pracht, blau anzusehen.

padmam *Lotus*; santi *sie sind* (as); jāta Adj. *geboren* → santi jātāni *sie blühen*; nīla Adj. *blau*; varṇaḥ *das Äußere, Farbe, Kaste*; nirbhāsam *Erscheinung, Pracht* (nir-bhās *erscheinen*); nidarśanam *Anblick* (ni+drś 4 Kaus. *sehen lassen, erscheinen*)

Dieser Satz wird nun wiederholt für die Farben gelb (pīta), rot (lohita) und weiß (avadāta) Übungsaufgabe!:

pitāni pītavarṇāni pītanirbhāsāni pītanidarśanāni nīl→pīt

lohitāni lohitavarṇāni lohitanirbhāsāni lohitanidarśanāni nīl→lohit

avadātāni avadātavarṇāni avadātanirbhāsāni avadātanidarśanāni nīl→avadāt

Nun bringt der Amitābha/Amita-Text noch die Variante mit citra Adj. *leuchtend, wunderbar*. Wir benutzen zur Abwechslung *wunderbar*.

चित्राणि चित्रवर्णानि चित्रनिर्भासानि चित्रनिर्दर्शनानि शकटचक्रप्रमाणपरिणाहानि

citrāṇi citravarṇāni citranirbhāsāni citranidarśanāni śakaṭacakrapramāṇapariṇāhāni

wunderbar, wunderbare Farben, von wunderbarer Pracht, ein wunderbarer Anblick, vom Umfang so groß wie ein Wagenrad.

śakaṭa-cakra-pramāṇa-pariṇāhāni: śakaṭam *Wagen*, cakram *Rad*, pra-mā-ṇam *Maß, Richtschnur*; pari-ṇāhaḥ *Umfang* (pari *um*, nah 4 *binden*). Das ganze Kompositum ist ein Ajektiv-Neutrum, denn es bestimmt die neutralen Lotus, padmāni.

Zum Abschluss der Beschreibungen wendet sich der Buddha nochmals an Śāriputra, indem er einen früheren Satz wörtlich wiederholt:

एवंरूपैः शारिपुत्र बुद्धक्षेत्रगुणव्यूहैः समलंकृतं तद् बुद्धक्षेत्रम्

evaṃrūpaiḥ śāriputra buddhakṣetraguṇavyūhaiḥ samalaṅkṛtaṃ tad buddhakṣetram